

Kostenlose Newsletter

Die neuesten Schlagzeilen
von WSJ.de

Jetzt anmelden »

THE WALL STREET JOURNAL.

auf deutsch. auf den punkt. auf WSJ.de

THE WALL STREET JOURNAL.

auf deutsch. auf den punkt. auf WSJ.de

INTERNATIONAL | Montag, 16. Dezember 2013, 14:14 Uhr

Kalifornien kämpft um seine Strände

Von JIM CARLTON

MARINA—Kaum ein Küstenabschnitt in den USA wird so behütet wie die Bucht von Monterey in Kalifornien. Sie liegt mitten in einem staatlichen Naturschutzgebiet, in dem fast alles verboten ist. Jet Ski fahren ist dort tabu. Und vor der Küste nach Öl zu bohren, ist ohnehin undenkbar.

Trotzdem wird mitten in dem geschützten Areal in großem Stil Sand abgebaut. Eine Tochter des mexikanischen Zementriesen Cemex trägt ausgerechnet an einem der malerischsten Strände des gesamten Küstenabschnitts nach eigenen Angaben jährlich rund 159.000 Tonnen feinsten Gesteinskörner ab.



James Tensuan for The Wall Street Journal

Der mexikanische Zementriese Cemex trägt in der Bucht von Monterey Sand ab.

Wie Meeres- und Küstenforscher ausgerechnet haben, entspricht dies aber fast genau der Menge Sand, die der betreffende Strand jedes Jahr benötigt, um sich selbst wieder aufzufüllen. Die staatlichen und kommunalen Behörden sind alarmiert. Sie haben an den ausgedehnten Küsten Kaliforniens, wie ihre Kollegen weltweit, ohnehin schon mit Erosion und Landverlust zu kämpfen. Mit der Mine, so sind sie überzeugt, haben sich die Auswaschungen drastisch verschlechtert. Und deshalb haben sie die gigantische Sandgrube jetzt verschärft ins Visier genommen.

"Ich glaube nicht, dass viele Leute auch nur eine Träne vergießen würden, wenn die hier weggingen", sagt Jason Burnett, Bürgermeister der nahe gelegenen Kleinstadt Carmel-by-the-Sea und Vizepräsident der regionalen Wasserbehörde der Halbinsel Monterey, mit Blick auf die Förderanlage. "Sie greift die Küste vermutlich stärker an als alles andere, was wir hier haben."

Beschwerden der Anwohner haben die kalifornische Küstenkommission auf den Plan gerufen. Die Behörde untersucht gerade, ob das Werk, das auf privatem Grund und Boden steht, mit scharfen Auflagen belegt werden soll. Bürgermeister Burnett hat Cemex gar dazu aufgefordert, über einen Verkauf der Sandgrube nachzudenken, "anstatt sich auf diesen potenziellen Kampf mit den Anrainern einzulassen".

Der Sand wird an Baufirmen in Kalifornien verkauft

Cemex denke gar nicht daran, die Mine zu verkaufen, lassen die Manager des Unternehmens wissen. Es gäbe keine Beweise dafür, dass die Anlage, die seit Jahrzehnten unter unterschiedlichen Besitzern Sand baggert, für die Erosion des Strands mitverantwortlich ist. "Wir denken, das ist unbegründet", sagt Sara Engdahl, die Sprecherin für die US-Geschäfte von Cemex. Der Sand, der von der Mine abgetragen wird, wird vorwiegend in Kalifornien an Baufirmen verkauft und zur Wasserfiltration herangezogen. Cemex betreibt in den USA insgesamt 50 Werke, doch kein anderes befindet sich in Strandnähe.

Nicht nur die Anwohner und die Verantwortlichen der Kommunen in der Bucht von Monterey machen sich Sorgen um die Geschwindigkeit, mit der die Strände vor ihrer Haustür erodieren.

Rund um den Erdball suchen Küstengemeinden nach Wegen, um den Abtragungsprozess zu verlangsamen. Er bringe die Küsteninfrastruktur und den Tourismus in Gefahr, während gleichzeitig steigende Meeresspiegel drohen, weitere Strandgebiete zu verschlingen, berichtet Cheryl Hapke, Forscherin und Geologin bei der Behörde U.S. Geological Survey (USGS).

In der Vergangenheit hatte in Kalifornien stets ein natürlicher Kreislauf dafür gesorgt, dass sich die Strände entlang der Küste wieder mit Sand auffüllten, erklärt Gary Griggs, Direktor des Meeresforschungsinstituts der University of California in Santa Cruz. Gesteinskörnchen, die von Winterstürmen ins Meer hinaus gespült wurden, trugen die Wellen später wieder an Land. Doch genau im Norden von Monterey, entlang der von Dünen bedeckten Küste des Städtchens Marina, sei in den vergangenen hundert Jahren eine Reihe von Sandminen entstanden. Und diese Gruben hätten den Kreislauf unterbrochen, führt Griggs aus.



James Tensuan for The Wall Street Journal

Der Sand schwindet - Umweltschützer sind alarmiert.

Bis 1988 wurden fünf Förderanlagen, die dort an öffentlichen Stränden angesiedelt waren, stillgelegt. Der Ingenieurscorps der US-Armee hatte ihre Schließung wegen Erosionsbedenken angeordnet. Übriggeblieben sei nur noch ein Werk, das auf einem Privatgrundstück über rund 40 Hektar steht und jetzt Cemex gehört, sagt Griggs.

Sandminen direkt am Strand finden sich an Amerikas Küsten äußerst selten. Andere Gruben im Inneren des Landes, etwa im US-Bundesstaat Minnesota, sind aber ebenfalls in Verruf geraten. Die Nachbargemeinden dieser Anlagen beschwerten sich über Lärmbelästigung,

das hohe Verkehrsaufkommen, über Wasser- und Luftverschmutzung. Doch im Zuge des jüngsten Energiebooms in den USA wird immer mehr Sand gebraucht. Bei der Fördermethode des hydraulischen Fracturing, oder kurz Fracking, benötigen die Förderfirmen unter anderem Sand, um die Bohrkanäle offen zu halten, durch die Öl und Gas aus dem bearbeiteten Schiefergestein entweichen.

Der Cemex-Mine bei Monterey wurde bereits 2008 ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Mindestens die Hälfte der Erosionsrate am staatlichen Strand von Marina ginge auf das Konto der Sandgrube der Mexikaner. Zu diesem Schluss kamen Gewässerkundespezialisten in einer Studie, die der Kommunalverband des Großraums Monterey-Bucht in Auftrag gegeben hatte. Mehr als eineinhalb Meter Sand gingen dort pro Jahr an den Pazifik verloren. Was die Küstenabtragung angeht, zählt dieser Strandabschnitt in Kalifornien zu den traurigen Spitzenreitern, wie das USGS schätzt. Im Schnitt liege die Erosion im gesamten Bundesstaat bei etwa 21 Zentimetern pro Jahr, sagt Forscherin Hapke.

Auf diese Studie hatte sich 2009 die Monterey Dunes Coalition berufen, als der Umweltschutzverband die Küstenkommission dazu aufrief, die Mine genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Amt sollte nach dem Willen der Umweltschützer herausfinden, ob staatliche Vorschriften missachtet wurden. Denn die Mine habe in der Zwischenzeit das Förderniveau mehr als verdoppelt, das eine Vorgängerbehörde vor vierzig Jahren genehmigt haben soll.

"Mein Ziel ist es, ein Druckmittel gegen sie in die Hand zu bekommen", sagt Umweltverbandspräsident Ed Thornton, emeritierter Professor für Meereskunde an der Naval Postgraduate School in Monterey. Die Küstenkommission versuche nun, herauszufinden, ob die Mine zum Abbau von Sand überhaupt befugt ist - und wenn ja, wie weit diese Befugnis reicht, sagt Dan Carl, stellvertretender Direktor des Amtes. Die Untersuchung soll Anfang des kommenden Jahres abgeschlossen werden. Cemex arbeite mit den Staatsbeamten zusammen, versichern Unternehmensvertreter. Sie seien aber nach wie vor überzeugt, dass ihre Arbeit keine Erosion verursache.

Cemex baggere nur den Sand weg, den die Meereswellen - gewöhnlich bei Winterstürmen - in einen Teich in der Gezeitenzone drückten, sagt Werksleiter Dale Kendall bei einer Begehung der Mine.

Die wässrige Sandmischung wird danach zu einer etwa 800 Meter entfernten Verarbeitungsanlage weitergepumpt. Dort wird der Schlamm getrocknet, gesiebt und für die jeweiligen Märkte vorsortiert, berichtet der Manager. Cemex habe beim Abbau die Umwelt stets im Blick, sagt Unternehmenssprecherin Engdahl. Der Sand von den zahlreichen umliegenden Dünen werde nicht angetastet.

Burnett, der Bürgermeister von Carmel-by-the-Sea, hat seine persönliche Patentlösung schon gefunden. Das Beste für alle Beteiligten wäre es, wenn Cemex die Sandgrube verkaufen würde. Die Stadtverwaltung von Marina könnte das Gelände aufkaufen und es in einen Park verwandeln. Doch seine Kollegen in Marina sind überrascht von Burnetts Vorpreschen. Sie plant nichts dergleichen, sagen sie.

Kontakt zum Autor: redaktion@wallstreetjournal.de

Copyright 2012 Dow Jones & Company, Inc. Alle Rechte vorbehalten
Dieses Textmaterial ist ausschließlich für Ihre private, nicht kommerzielle Nutzung. Die Verbreitung und die Nutzung dieses Materials unterliegt unserem Abonnentenvertrag und ist urheberrechtlich geschützt.